

ausbau
Rahmungen
hoch freige-
setzt. Wenn
inschränken
ann sie sic
hauptzweck
jorgen.
Buch mit Verlag
von Dr. Carl Sonnen-
burg.
verbunden.
Anregung der
erungsspiels
der Reihe von
noch mehr
markungen
werden können
eine Lage, in
zur Ver-
mroden kön-
nen, daß zu
re überlässt
eine Arbeit
digt wird.
nend, wenn
und aus
werden.
Kartoffel-
selbauer
ur ausge-
e einzelnen
Kräfte an
s alle Zei-
s ihre Zeit
schaft zu
Kartoffel-
7.
der Magi-
ve beim
afenen
ber
verwandten
er 1917.
Dan-
nischen
n des Han-
n über alle
reichen Leute
noch 6 Ver-
ad Hauswir-
anzenzeitung
nur 90
ig)
tag Berlin
Danßagung
nischen
Teilnahme
Stimmenver-
ung unse-
ens und
Emil
nigen Dorf
ilie Paul
ms. 12. Febr
der Frau
Bad Gm
den 14.
Achtes 8. Febr
seßbar. Es
die Weitwichtige in
Ordnung.

Emser Zeitung



(Kreis-Zeitung.)

(Vahn-Bote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einfache Petzelle
oder deren Raum 15 Pf.
Metamere 50 Pf.

Redaktion und Expedition
Emmerich, Römerstraße 26.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 38

Bad Emmerich, Mittwoch den 14. Februar 1917

69. Jahrgang

Große Friedenskundgebung in Amerika.

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 13. Februar, abends (W. B. Amtlich.)
Vormittags scheiterte ein englischer Angriff südlich
am Sereth.
Im Westen und Osten sonst keine großen Kampfhand-
lungen.
In Germ-Bogen wurden Gegenangriffe in der von uns
gewonnenen Höhestellung abgewiesen.

Bad Emmerich, 13. Februar. Amtlich
Westlicher Kriegsschauplatz.

Zugrüber schränkte starker Nebel die Geschütztauglichkeit
in der ganzen Front ein.

Im Sommergebiet lebte der Artilleriekampf abends auf
und hielt nachts in wechselnder Stärke, besonders lebhaft
zwischen dem St. Pierre-Baast-Walde und Veronne, an
beiden Hörnern und Armes scheiterten zahlreiche Vor-
stöße feindlicher Ausklärungsabteilungen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Generalstabsmarschalls Prinzessin Sophie von Bayern
Südlich des Drinowjath-Sees drangen einige Truppen
in die russische Stellung und kehrten mit 90 Ge-
fangenen und 1 Maschinengewehr zurück.

Westlich von Luck blieben Erkundungsvorstöße und
Angriffen der Russen ohne Erfolg.

Bei Zwozhn, am oberen Sereth, wurde der zweimal
versuchte Angriff mehrerer russischer Bataillone abge-
wehrt.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph
Südlich der Valepunita-Straße nahmen unsere
Truppen einen stark ausgebauten Stützpunkt
ein. Am Gefangen wurden 3 Offiziere, 168 Mann,
3000 3 Maschinengewehre und viel Feldgerät einge-
holt.

Östlichen Uz- und Putna-Tal vielfach lebhaft Arti-
llerie- und Artilleriegeschütze.

Frontgruppe des Generalstabsmarschalls v. Mackensen.
Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.
Im Germabogen griffen nach wirkungsvoller Feuer-
unterstützung unsere Truppen eine feindliche Höhe-
stellung östlich von Paralovo an und stürmten sie und

einige hinter der Front befindliche Lager. Bei geringen
eigenen Verlusten wurden 2 Offiziere, 90 Italiener ge-
fangen, 5 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer erbeutet.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der österreich-ungarische Bericht.

WTB. Wien, 13. Febr. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Valepunitastraße eroberten unsere Truppen
einen stark befestigten russischen Stützpunkt. Hierbei wurde
drei Offiziere und 168 Mann als Gefangene eingebracht
und drei Maschinengewehre erbeutet. Bei Buzau am
oberen Sereth sprang der Feind einen Minengang und ver-
suchte hierauf in zweimaligem Angriff vergeblich in unsere
Stellungen einzudringen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Wippachtale hielt der lebhafte Geschützkampf auch
gestern an. Die Italiener versuchten zahlreiche Gegen-
angriffe aus dem Raum von St. Peter
wurden abgewiesen. Die Anzahl der südlich der Coalba-
Schlucht eingebrachten Gefangenen hat sich auf drei Offiziere
und 88 Mann erhöht. Am Tonale-Pass überstiegen unsere
Truppen einen feindlichen Stützpunkt und nahmen 23 Italiener
gefangen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Höller, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am Nachmittag des 11. Februar unternahm eine
Gruppe unserer Seeflugzeuge einen gelungenen Erkundungsflug
nach Valona, Santi Quaranta und Korfu. Eine
andere Gruppe hat in den frühen Morgenstunden des 12
Februar militärische Objekte und Torpedofahrzeuge in Brindisi
angegriffen und Bombentreffer erzielt. Alle Flugzeuge
sind wohlbehalten eingerückt. Flottenkommando.

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 13. Febr. Bericht des Generalstabes
vom 12. Februar:

Mazedonische Front:ziemlich schwache Artillerietätig-
keit an der gesamten Front. In einzelnen Abschnitten Ge-
wehr- und Maschinengewehre zwischen den Wachposten.
In der Lust lebhafte Kampftätigkeit im Bardarale und

Der neu verlobten Bräut feelenvergnügt zufrieden, ging
er wieder an seine Arbeit, so daß Weller, der wenige Minuten
daraus in die Kirche kam, Hamm dort zu seiner Freude allein fand.

Doch nicht wie sonst flog sie ihm an den Hals das zärtliche
Schmeichelläppchen, daß sie im Grunde war, sie sah vielmehr
sich an ihm vorbei und machte sich geschäfhaft am Herd zu-
tun, wo sie gar nichts zu suchen hatte, denn hier lag ja das
Arbeitsder der augenblicklich abwesenden Käschin.

Aurios kam ihm das vor, indes bequeme er sich nun doch
zur ersten Kredite. „Das Fräulein schick mich herein, wie
sietz, krieg ich nun mein Frühstück?“

„Das schon!“ entgegnete sie knapp und ging, immer seinen
verwunderten Blick meidend, daran, die beigefügten Butterbrote
zurück zu machen.

„Was ist Dir, Hannchen, sagst keinen Ton und eben
noch hast lachen können, daß ich's bis hinten im Garten höre.“

„Drum brauch' ich's doch jetzt nicht, — ich bin halt müde.“

Sein gutes Herz vergaß im Nu die Abweisung und fühlte
nichts als liebende Sorge. Er griff nach des Mädchens
Hand und sagte weich: „Armes Hannchen. Na wart man
hernach, denn ruhst Du Dich aus bei mir.“

Sie schüttelte unwillig den Kopf. „Es richtig, da in der
Einde verteilt man sich die Zeit mit schlafen. 's reine
Stern bei gesundem Leibe wird's schon sein.“

„Mädel, was steht Dich denn an, bist heut mit dem
linken Fuß zuerst ausgestanden, he? Na, komm, sei mal lieb.“

Er wollte sie in zärtlicher Nachsicht an sich heranziehen, und
da schrie er plötzlich auf in gelendem Zorn: „Hanne, — wo
hast Du meinen Ring?“

Ihr ledes Gesicht wurde doch ein wenig blaß. Sie zuckte
unter dem heißen Schmerz, der wilden Empörung seines
Blides, nahm indes, ihrer Gewohnheit nach, Zuflucht zur
Freiheit. „Willst Du's Haus zusammen schreien? Verloppt
hab' ich ihn nicht. Da sei man ruhig, sollst Dein Eigentum
richtig wieder kriegen.“ Und mit großer Ruhe schloß sie ge-
schnell: — „Heinrich Nagel wird ihn Dir harsch zusetzen.“

„Ah — mit dem Wiedhund hältst Du's nun?“ Er
sprach's mit so eisiger Beachtung, daß das leichtfertige, tren-
lose Geschöpf einen Moment die Augen niederschlug. Aber die
fältige Scham verging schnell in trockiger Herausforderung.
„Ich will nicht aus's die Land. Ich brauch' die Stadt, wie
dich das Wasser, aber Du hast nie auf mich gehört.“

oberhalb der Küste bei Orfano. Deßhalb vom Bahnhof Dova
zwang Unterleutnant Braumov einen englischen Frieder zum
Niedergehen. Das Flugzeug zerbrach auf dem Boden.
Der Führer ist tot.

Rumänische Front: Bei Hacca vereinzelter Artillerie-
feuer an beiden Donaufern. Bei Mahmudie Artillerie-
feuer zwischen den Posten auf beiden Seiten des Sault Georg-
Canals.

WTB. Sofia, 13. Febr. (Bericht eingetragen.) Ber-
icht des Generalstabes vom 10. Februar.

Auf der mazedonischen Front heftiger Artillerie- und
Minenkampf ohne jedes Ergebnis an unseren Stellungen
westlich des Doiran-Sees. Ziemlich lebhaftes Artillerie-
feuer auf unseren Stellungen bei dem Dorfe Radchir in der
Richtung auf Lumniya und im Strumatal bei dem Dorf
Koume Patrouillengeschäfte mit für uns günstigen Ausgang.
An der rumänischen Front Ruhe.

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 13. Febr. Bericht des
Generalstabes vom 12. Februar.

An der Tigrisfront im Abschnitt von Garraf Ar-
tilleriefeuer.

An der kaukasischen Front auf dem linken Flügel
vorführende Erkundungsabteilungen wurden zurückgeschla-
gen.

An den anderen Fronten keine wichtigen Ereignisse.

Deutschland und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Amerika, du hast es besser
Als unser Kontinent, der alte;
Hast keine verfallenen Schlösser
Und keine Basilika.
Dich quält nicht im Innern
Zu lebendiger Zeit
Unsich Erinnern
Und vergeblicher Streit.

Die Stunde der Weltgeschichte, in welcher wir stehen,
genahmt an diese Worte Goethes. Wenn wir auch zelne-
wegs den uns aufgezwungenen Weltkrieg, den wir bis zu
seinem Ende durchstehen müssen, als einen vergeblichen
oder unheiligen Streit empfinden, sondern als eine Lebens-
notwendigkeit für das Deutsche Reich, so bleibt doch für die
Vereinigten Staaten von Amerika die Wahrheit bestehen.

Heinrich sah viel besser zu mir. Der ist kein Käschin, kein
Sittenprediger —

„Bewahre, aber ein Gauner, ein ehrloser Mäuber, das ist
Dein sauberer Heinrich. Ja, der paßt sein zu Dir, Ihr seid
eineinander weit.“

Die salte Stärke verlor sich in steigender Wut. Wie
ein Räuber stürzte er jetzt zur Tür.

„Mein Jesu, was willst Du noch von ihm?“

Schreckenssteich verpreßte sie ihm den Ausgang.

Da lehrt er die zorngeballten Fäuste sinken. Von seinen
weichen Lippen fiel das toxische Wort:

„Nicht! Nicht einmal Dich. Denn Dich, Du salige
Dien, rühr ich nicht mal mehr mit der Feuerzange an.“

Dennoch flog ein leichter und trauriger Blick über sie hin,
auf das runde Kindergesicht mit den lächelnden Scheibenäugn
unter dem dichten Schleimhaar, auf all die feinen jungen Reize
ihrer weichen Glieder, die sein Zärtlichen genießen und sich nun
dem andern eigenen wollten, und dann herrschte er sie an:
„Gib den Weg frei. Brauchst um Deinen neuen Liebsten nicht
zu bangen, in diesem Haus sang ich seinen Streit an. Tritt
er mir aber draußen unter die Augen, mag er sich hinter der
Dieb, das sag' ihm.“

Scheu rückt sie zurück, und er schritt an ihr vorbei, ohne
sie auch nur mit den Augen zu streifen.

Im Garten nahm er die Arbeit wieder auf. Eine Wohl-
tat war ihm, jetzt die Hände zu regen.

„Das reicht ab,“ murmelte er ein paar mal vor sich hin.
Nach einer Weile suchte Arida Langen ihn dort wieder-
um auf. Die zeitige tiefe Stille im Haus, Hamm verlegenes
Weinen hatte sie ahnen lassen, daß es zwischen den Brau-
leuten einen Zwist gegeben. Sie beobachtete Weller und
merkte seinem Gesicht, ja förmlich verfallen gewordener Gesicht
die tiefe innere Erregung an. Seine Gedanken mußten ver-
wirrte Wege gehen.

Was möchte das leichtfertige Mädchen da wieder ange-
richtet haben? Heißt das ganzes Mitgefühl war auf Seite des
Gärtners, und so sagte sie jetzt in herzlicher Teilnahme: „Ist
Ihnen nicht wohl, lieber Weller? Sie sind ja mein wie die
Wand, lassen Sie doch die Arbeit liegen. Sie schien uns
später einen Gehilfen herein.“

Fortsetzung folgt.

In Treue fest.

Novelle von Clara Dresel.

„Ich will nichts mehr hören von's traurige Land.“ Sie
sah die Ohren zu und trat, zornrot im Gesicht, heftig
zu den traurigen Fuß auf.
„Klo Schwamm über die ganze dumme Geschichte.
Hannchen, nu sind wir einig, kein Wort red'st' nicht
mehr.“
„Die Wölfe die nicht mehr Widerstreben auf den roten
Mund. Im nächsten Moment jedoch machte sie sich
aus einem schreckhaften Schrei von ihm los. Sie sah Franz
zu dem Hause nähern. Die helle Sonne beschien die Rücken-
wände, er hatte sie sicher in Heinrichs Umarmung erblickt.
„Weh auch solch Ungezügigkeit,“ fuhr sie auf. „Weller
kann erst fort sein.“
„Den kann, den werd ich uns schon aus'm Weg räumen.“
„Und wenn Du ihm
auch nur von weitem anguckst — na, Du weist
Kraft hab' ich für drei. Miert Dir's bei Zeiten.“
„Während sie scheinbar unterdrückig und doch voll lauernder
Zorn in ihr trauriges Gesicht sah, nickte sie gleichmütig:
„Einer muß Herr sein, und vielleicht gefällt's mir
doch, was Du willst.“
„Das leid den Ring ab,“ befahl er.
„Du las' und wollte ihn in eine offene Wade des Rücken-
wandes legen, doch er fing ihre Hand auf.
„Wölfe, ich weid' ihn richtig ablesen, dann ist die Sach'
aus der Welt.“
„Das kommt ich gelinde machen. Ich will keinen Streit
aus' der Welt.“
„So leid Ihr Frauenzimmer. S' helle Feuer scheut Ihr,
wunderschön, da spart Ihr keinen Atemzug. Und Du hast
ganz extra Lust daran, Hannchen. Na, mir gefällt' Du
nicht mehr.“
„Der Ring kriegt' Du nicht wieder in die Finger.
„Ich nochmal leid werden. Altvorwur über'n Weg trau-
n' ich nicht, a Mädel. Schadt nicht. Ich halt, was ich hab,
nichts mehr Dich. Den holzen Gutsbesitzer gönn' ich aber
nicht.“
„Das kommt ich gelinde machen. Ich will keinen Streit
aus' der Welt.“
„So leid Ihr Frauenzimmer. S' helle Feuer scheut Ihr,
wunderschön, da spart Ihr keinen Atemzug. Und Du hast
ganz extra Lust daran, Hannchen. Na, mir gefällt' Du
nicht mehr.“
„Der Ring kriegt' Du nicht wieder in die Finger.
„Ich nochmal leid werden. Altvorwur über'n Weg trau-
n' ich nicht, a Mädel. Schadt nicht. Ich halt, was ich hab,
nichts mehr Dich. Den holzen Gutsbesitzer gönn' ich aber
nicht.“
„Das kommt ich gelinde machen. Ich will keinen Streit
aus' der Welt.“
„So leid Ihr Frauenzimmer. S' helle Feuer scheut Ihr,
wunderschön, da spart Ihr keinen Atemzug. Und Du hast
ganz extra Lust daran, Hannchen. Na, mir gefällt' Du
nicht mehr.“
„Der Ring kriegt' Du nicht wieder in die Finger.
„Ich nochmal leid werden. Altvorwur über'n Weg trau-
n' ich nicht, a Mädel. Schadt nicht. Ich halt, was ich hab,
nichts mehr Dich. Den holzen Gutsbesitzer gönn' ich aber
nicht.“
„Das kommt ich gelinde machen. Ich will keinen Streit
aus' der Welt.“
„So leid Ihr Frauenzimmer. S' helle Feuer scheut Ihr,
wunderschön, da spart Ihr keinen Atemzug. Und Du hast
ganz extra Lust daran, Hannchen. Na, mir gefällt' Du
nicht mehr.“
„Der Ring kriegt' Du nicht wieder in die Finger.
„Ich nochmal leid werden. Altvorwur über'n Weg trau-
n' ich nicht, a Mädel. Schadt nicht. Ich halt, was ich hab,
nichts mehr Dich. Den holzen Gutsbesitzer gönn' ich aber
nicht.“
„Das kommt ich gelinde machen. Ich will keinen Stre

usforderungen innerhalb des Sprengels reden eine deutliche Sprache, als die Worte der Sunday Times, hinter denen eine gewisse Angst nur schlecht verbirgt. Wenn man in frühen Phasen des Kriegs die Erfolge der Kriegsflotte mit einem gewissen Zeitabstand nachleben, so ist man bestaut, auf welche Hemmungen dies zurückzuführen ist. Demnach, die aber heute nicht mehr bestehen müssen, demnach werden uns die Erfolge der Kriegsflotte wieder eintragen, dass auch die Sunday Times bald umlernen und die Geschäftigkeit der Moritzen aufweisen wird, die soeben erst eine fälschliche Angabe über die möglichen katastrophalen Folgen des Kriegs herabsetzen ließ.

Die Kriegsflotte der französischen Reederei.

WTB. Bern, 12. Febr. Nouvelliste de Rhône meldet: Der Kommandant der französischen Reederei hat die Angabe nochmals aufgefordert, den Schiffswerten unverzüglich einen zum Kauf von Handelsschiffen zur Verfügung zu stellen, da sonst der Handel Frankreichs infolge der Verluste mangels an Neubauten nach Friedensschluss in einer kritischen Lage geraten würde.

Eine englische Autorität für den uneingeschränkten U-Boot-Krieg.

Der Röntgen-Zeitung wird unter dieser Überschrift Berlin geschrieben: Während der uneingeschränkte U-Bootkrieg die Wirkung der Feindeszeit Churhills als falscher Prophet für den Feind "Anselm" in Anspruch genommen hat, ist es inzwischen, zu bestätigen, dass für die Berechtigung unerschöpflichen Feindes keine geringe Autorität angeführt werden kann. Sir Percy Scott. Man wird sich erinnern, dass er in seiner Zeit in der Times ein berühmtes gewordenes Schriftstück darüber eröffnet hatte, wo die Zukunft des Unterseebooten gehöre. Värrnlich hat er Daten falsch dargestellt und auch sie falsch interpretiert. Seine Aussichten sind ester hoffentlich nicht wahr - man beachte das Datum! - sagt sich Sir Percy mit einem seiner Kritiker, dem Lord Shandham aus. Er führt einen Auspruch des Lords an, der folgendermaßen lautet: "Die Wagnahme von Schiffen auf Kriegsrecht ist ein alles Kriegsrecht. Das Recht, Rücksicht zu leisten, auf dem Überstand leisten und friedlicher Beschädigung nachzulassen, ist niemals anerkannt worden. Das Unterseeboot kann nicht gelangtnehmen, sondern es muss versetzt werden. Ich glaube nicht, dass das Empfinden der Welt im Jahrhundert auch nur einen Augenblick ein Vorzeichen werden wird, das bisher nur mit Seeräuberei in ihrer schlimmsten Form in Verbindung gebracht wurde. Abgesehen von den Schwierigkeiten der Menschlichkeit spricht darüber dafür, dass dieser Rückschluss in die Barbarei dem Feind, die sich, soweit erneut, würde, nicht am 15. Februar 1917 wenden, und ich beweise, ob Sir Percy diesen Tag seines Programms durchdacht hat."

Sir Percy erklärt zu dieser Anerkennung des Lords: "Ich betrachte dies als eine gesetzliche und neue Tatsache bestehende Auffassung, weil sie das britische Publikum, die Flotte und den Glauben verleiht, dass keine Nahrungsmittel, die gefangen genommen werden, im Krieg sicher sein würde. Um diese Tatsache zu machen, gebe ich den nachstehenden Auszug aus: Sir Percy wieder, den ein ausländischer Seesoldat gegeben hat: "Wenn wir mit einem Inselland in Krieg treten, das mit seiner Nahrungsmittelversorgung von uns abhängig ist, würde es unsere Aufgabe sein, diese sich eine Siedlung abzusichern. Bei der Kriegserklärung würden wir einen Feind erfüllen, seine Kriegsfähigkeit, die auf der See basiert, davor zu warnen, sich der Insel zu nähern, und eine Blockade von Minen und Unterseebooten einzuführen. Ebenso würden wir allen Neutralen mitteilen, dass eine solche Blockade errichtet ist, und dass, wenn sie gegen uns eingesetzt wird, es sich der Gefahr ausgesetzt, dass sie durch Minen oder U-Boote ausgeschaltet werden, bis sie eingeschlossen ist."

Und nun führt Sir Percy Scott fort mit einer Erklärung, die der besonderen Beachtung namentlich aller Neukommenden gewidmet ist, der man sich aber in England wohl nur rechtfertigen kann: "Die hohe seemannische Autorität ist allgemein anerkannt. Er erhebt:

Eine solche Ankündigung wäre nach meiner Meinung beständig in der Erinnerung, und wenn, sobald sie erfolgt ist, die britische oder neutrale Schiffe sie mißachten und die Feinde zu brechen versuchen, so könnte nicht angenommen werden, dass sie friedlichen Zwecken dienen, wie es Lord Shandham vorausgesetzt; wenn sie bei ihrem Untergang verhindert würden, so könnte das nicht als ein Rückfall in Wildheit und Zerstörerkeit in seiner schlimmsten Form bezeichnet werden. Wenn Lord Shandham die Berichte durchliest, über den Kriegsvertrag mit den Schiffen, die während des amerikanischen Kriegs unter Blockadebruch nach Charleston zu gehen scheinen, geschah, so wird er finden, dass die blockierten Schiffe nicht die geringsten Schäden hatten, die Schiffe blockierten, während sie sie verfolgten, oder sie auf den Feinden zu jagen oder sie sogar, wenn sie gestrandet waren, zu beschließen. Die Minen und U-Boote werden eine letzte Abwehr ausüben. Der Handel in jurchen wird nur des Besitzens eines oder zweier Schiffe beruhigen, um die Nahrungsmittelversorgung des Landes zu verhindern.

Wie dieses Zeugnis einer der bekanntesten Komitees Englands, den übrigens die Times vom 10. Juli 1914 ausdrücklich einen Mann von großer Geistesfähigkeit und Sachkenntnis erfasst, sei gerade jetzt erinnert. Zu Ausdrucke bringt, von einem anerkannten Fachmann aus, dass und politisch-agitatorisch ganz unbeeinflusst zu sein, dass in den Ländern man die Erinnerung jetzt sehr vorsichtig ist, dass, wenn die Erinnerung in Bezug auf den Krieg nicht ungeteilt wäre, ganz England heute ein-

Deutschland.

Erhöhung der Fleischrationen?

WTB. Elbersfeld, 12. Febr. In einer Versammlung sozialistischer Gemeindevertreter aus Rheinland und Westfalen bestätigte der Reichstagsabgeordnete Hoss aus Siegen, der Mitglied des Kriegsernährungskomites ist, eine Berliner Meldung, dass in den Städten eine Erhöhung der Fleischmenge bevorstehe. In der Sitzung des Beirats des Kriegsernährungskomites am letzten Freitag sei mitgeteilt worden, dass zunächst in den Städten, in einer starken Menge, eine Erhöhung der Fleischmenge auf 350 Gramm in der Woche und auf den Tropfen auf die Dauer von drei Wochen eintreten werde. Die Schwerpunktsetzung soll durch Verminderung der Preise noch 100 Gramm, also 450 Gramm, erhalten. Hoss gab er Meinung Ausdruck, dass diese Erhöhung ohne erhebliche Schwierigkeiten auch weiter ausgedehnt werden könne.

Der Marine-Öffizier.

Im Vommer-Haus er "Flotte" spricht Großadmiral v. Hoecker wie folgt seinen Dank für das Ergebnis des Marine-Öffizierages aus: "Der Marine-Öffizier hat ein Ergebnis von über fünf Millionen Mark gebracht. Dieser selbst ist höchstens Gewerken überzeugt, dass er die Liebe, die das deutsche Volk seiner Flotte entgegenbringt, seiner tapferen Marine, die durch die großartigen Kriegserfolgen zu Anfang des Kriegs, durch die hohen Unternehmungen der U-Boote, durch den Sieg am Skagerrak und durch ihre harten Taten auf, unter und über dem Wasser und auch zu Lande gezeigt hat, dass wo sich ihr nur immer die Gelegenheit geboten hat, man an den Feind zu kommen, sie von dem gleichen Feind tapferer Tapferkeit befreit ist wie unser Sieg- und ruhig gekrönter Sieg."

Neuer Eisenbahnjahreplan vom 20. Februar.

Die weiteren Einschätzungen im Eisenbahnverkehr für vor allen Dingen gleichbedeutend mit weiteren Verkürzungen des Verkehrs der Schnellzüge, Güterzüge und Personenzüge. Was die Schnellzüge anbetrifft, so wird es notwendig sein, die noch jetzt laufenden Züge so weit einzuschränken, dass auf jeder Handlinie im allgemeinen nur ein Schnellzugpaar verkehrt. Bei ein weniger besetzten Linien wird sich sogar der Aussall es genen Schnellzugverkehr an manchen Tagen der Woche notwendig erweisen. Der Verkehr der Güterzüge und Personenzüge muss gleichfalls eine bedeutende Verkürzung erfahren.

Man muss damit rechnen, dass auf langen Strecken der Personenzugverkehr ausfällt. Der Verbrauch an Material, Kohlen und Arbeitsleistung des Personals ist bei langen Fahrten unbedeutend, dass er im Interesse der Kriegswirtschaft unbedingt eingeschränkt werden muss. Im allgemeinen sollen die Personenzüge nur als Zubringer zu den Schnellzügen und Güterzügen dienen. Auch die Güterzüge werden gewisse Einschränkungen erfahren müssen, wie ein überhaupt der Personenzugverkehr vor ein Notwendigkeit des Güterverkehrs, die im kommenden Jahrhundert erheblich wachsen werden, zurücktreten muss. Vollbezahlung der fünfsten Kriegsanleihe.

WTB. Berlin, 12. Febr. Auf die fünfte Kriegsanleihe wurde am 6. Februar die letzte Einzahlung geleistet.

Neue Steuern.

Wie in "Tägl. Rundsch." hört, ist die Entscheidung über die neuen Steuervorlage gefallen. Es werden dem Reichstag bei seiner nächsten Session bereits die entsprechenden Vorlagen zugehen. Einzustellen ist sicher, dass eine Steuersteuer zu erwarten ist, um zwar in Form einer Abgabe zu erheben. Weiters ist, wie im preußischen Landtag mitgeteilt wurde, mit Verkehrssteuern zu rechnen. Der Reichstagsabgeordnete Schr. v. Jochig beschäftigte sich in der "Post" mit den zu erwartenden neuen Steuern und meint, dass zur Verstärkung unseres Finanzierungsbedarfs eine beträchtlich höhere Belastung eintreten wird und dass sie sicher nicht hinter einer Milliarde zurückbleibt. Der Abgeordnete meint, da vorläufig mit Reichsmünzopfern, die einer anderen Organisation bedienen, nicht zu rechnen sei.

Kämpfe zwischen Serre und Somme.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag wachten heftige Kämpfe zwischen Serre und Acre. Sehr englische Angriffe waren unter schweren Verlusten zurückgewiesen. Bereits am Nachmittag lag unverrichtet fastes englisches Feuer auf den deutschen Stellungen nördlich der Acre, das sich mit Einführung erhielt. In der Dämmerung zu heftigem Trommelfeuer neigte. Ein Grabenkasten bei Serre wurde während der englischen Feuerbereitung gerammt, ohne dass dies von den Engländern, die besonders heftiges Feuer auf den geramten Gräben richteten, bemerkt worden wäre. Zwischen 9 und 10 Uhr, gingen die ersten englischen Sturmtruppen über das verdeckte, zusammengezogene Gelände zum Angriff in der Gegend Beauvois vor. Sie waren blutig zurückgewiesen. Ebenso scheiterten zwei weitere Angriffe, die die Engländer an der gleichen Stelle versuchten. Gegen 11 Uhr wurde ein dritter englischer Angriff östlich Beauvois von einem englischen Bataillon, nach einer großen Anzahl von Maschinengewehren verdeckt, vorgetragen. Bei diesem Angriff kam es zu erbitterten Nahkämpfen, wobei 1 Offizier um über 30 Mann in deutschen Händen blieben. Der Angriff scheiterte vollkommen. Hierauf versuchten die Engländer noch zwei Angriffe in der Gegend von Serre mit starken Kräften. Gegen 12 Uhr drangen sie in Schneeanzügen nach wütenden Handgranatenkämpfen in die deutschen Gräben ein, waren jedoch durch einen mit großer Wucht vorgetragenen Gegenstoß mit schweren Verlusten an Toten, Verwundeten und mehreren Gefangenen wieder geworfen. Um 4 Uhr morgens versuchten die Engländer ihren sechsten und letzten Angriff in dieser Nacht. Dieser Angriff brach jedoch bereits im deutschen Speerfeuer zusammen. Die deutschen Truppen haben sich bei dieser Reihe englischer Angriffe mit hervorragender Tapferkeit geschlagen.

Sport Kartoffeln!
Leset die Kartoffeln sorgfältig aus!

Telephonische Nachrichten.

Gegen einen Krieg mit Deutschland.

WTB. Bern, 13. Febr. (Richtamtlich.) Der Washingtoner Berichterstatter des Petit Parisien meldet, dass die Friedensbestrebungen mit der größten Würdigkeit fortgesetzt würden. Wilson habe eine große Anzahl von Telegrammen erhalten, in denen er gedrängt wird, alle Maßnahmen zu ergreifen, um den Frieden mit Deutschland zu bewahren.

WTB. Bern, 13. Febr. (Richtamtlich.) Der Londoner Berichterstatter des Tecolo meldet, dass nach Nachrichten aus Washington in den Vereinigten Staaten anlässlich des Jahrestages Lincolns überall Versammlungen für den Frieden stattgefunden haben.

U-Boot-Bente.

WTB. London, 13. Febr. (Richtamtlich.) Meldung des Britischen Bürdes. Der Passagierdampfer der White Star Linie "Atric" (11990 Bruttoreg. T.) ist versenkt worden. 17 Mann der Besatzung werden vermisst.

WTB. Berlin, 13. Febr. (Richtamtlich.) Es wurde bekanntgegeben, dass ein rückkehrendes U-Boot im Atlantischen Ozean zehn Schiffe mit 19000 Tonnen Gesamtumfang verdeckt hat; darunter befanden sich zwei Schiffe von 4900 Tonnen mit Getreide und Lebensmitteln, ein von 2900 Tonnen mit Salpeter nach England, zwei von 5000 Tonnen mit Kohlen nach Gibraltar bezw. für die italienischen Staatsseebahnen, eins von 2100 Tonnen mit Öl nach Luxemburg. Von einem U-Boot wurde ein englischer Passagier von einem holländischen Dampfer heruntergeholt. Nach nun eingegangenen U-Boot-Meldungen wurden seither versenkt sechs Dampfer und ein Segelschiff von insgesamt 25000 Bruttoreg. T.

WTB. Bern, 13. Febr. (Richtamtlich.) Der Figaro veröffentlicht eine Ausstellung der Beute der Handelsflotte der Alliierten und der Neutralen vom 1. bis 10. Februar. Die Ausstellung umfasst insgesamt 30 Handelschiffe der Alliierten und 32 der Neutralen mit zusammen 176929 Bruttoregistertonnen. Sie stützt sich lediglich auf Lloyds-Meldungen und lädt eine große Anzahl von selbst in der französischen Presse als verdeckt gemeldeten Schiffen außer Acht. Trotz der zu niedrig gebrachten Angaben glaubt aber der Figaro die Leser mit der Hoffnung beruhigen zu müssen, dass die U-Boot-Tätigkeit nicht lange auf solcher Höhe verbleiben könne.

Großes Gründungslück im Piräus.

WTB. Athen, 13. Febr. (Richtamtlich.) Rettungsmeldung. In der Waffenfabrik im Piräus brach Feuer aus, das sich rasch verbreitete. Die Matrosen der Alliierten holen den griechischen Feuerwehrleuten bei den Wacharbeiten. Viele Menschen sind dem Brand zum Opfer gefallen.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

WTB. Hinweis. Auf die morgen am 15. d. Mts. stattfindende Vorberatung am Brodgetreide und Weiß, Käse, Hafte und Hühnchenfleisch wird hiermit ausdrücklich hingewiesen. Die erlassenen Bestimmungen sind im Amtl. Kreisblatt Nr. 36 abgedruckt.

WTB. Steuerzahlen! Der Termin zur Entrichtung der Zions- und Gemeindeabgaben für das laufende Vierteljahr läuft am 15. d. Mts. ab. Alsdann muss zugleich das Mahnverfahren eingeleitet werden. Wer sich vor Kosten schützen will, kommt seiner Zahlungsverpflichtung unbedingt nach. Steuerzahltage, die die erhöhten Staatssteuerzahltage für das Rechnungsjahr 1916 noch nicht ganz gezahlt haben, werden an die Entrichtung der Schuld erinnert und darauf unverzüglich gemacht, dass bei der Zahlung, die besonders an die erlangte Anforderung vorzulegen ist.

WTB. Verminderung des Bargeldverkehrs. Jänner wie der sieht man Rechnungen und Briefe von Geschäftsinhabern, Firmen usw., auf denen die Angabe über das Bankkontos bezw. Postcheckkontos steht. Dem Schuldner der durch Belehrung vom eigenen Kontos oder unter Benutzung der Postcheck-Zahlkarte seine Zahlungsverpflichtung erfüllen will, entstehen dadurch unnötige Rückfragen und Zeitverluste, ist wird in solchen Fällen die bargeldlose Zahlung überhaupt unterbleiben. Wie empfehlen allen Inhabern von Bank- und Postcheckkontos dringend, ihre Rechnungen und Briefe mit den erforderlichen Angaben vorzehlen zu lassen. Bei Belehrung der Formulare geschieht dies ohne Mehrkosten, sollte noch ein wesentlicher Bestand älterer Formulare vorhanden sein, dann wird das Aufschaffen eines besitzt. Handstamps, der nur einige Groschen kostet, ebenso dringlich empfohlen.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 14. Februar 1917

WTB. Beförderung. Der Kriegs freiwillige Gefreite Ernst Sodow im Feldartillerie-Bataillon (Zughaber des Ehrenkreuzes und der Preiserwähnungsmedaille) wurde zum Unteroffizier befördert.

WTB. Silberne Hochzeit. Bezirksrabbiner Dr. Weingarten und Frau begehen Samstag, den 17. Februar das Fest der Silbernen Hochzeit.

WTB. Kriegs-Familienunterstützungen. Die Auszahlung für Februar erfolgt am Freitag, den 16. d. Mts., nachm. im Rathausssaal. Die Nummernliste ist mitzubringen. Bei der Abholung wollen die Empfangsberechtigten, die sich nur in den dringenden Fällen durch den auszahlenden Beamten verhöhlich bekannte oder mit ausreichenden Ausweisen verschiedene Personen vertreten lassen dürfen, folgende Zettel einhalten: Karten Nr. 1—250 von 3—4 Uhr, Nr. 251—300 von 4—5 und von 501 ab von 5—6 Uhr. Beurlaubte und entlassene Kriegsteilnehmer haben sich zugleich im Rathaus (Postzölibüro) zu melden. Die Entlassenen und die zur Arbeitsleistung Beurlaubten müssen ihre Rückkehr auch bei der Stadtkafe anzeigen und dabei den Militärpass vorlegen. Erfolgt die Beurlaubung nach einem anderen Ort, etwa zur Arbeitsleistung in eine Fabrik, dann müssen die hiesigen Angehörigen die Anzeige bei der Stadtkafe erstatzen. Geburten und Todesfälle, innerhalb der Familien, die eine Versetzung des Bezirks herbeiführen, sowie die Erreichung des 15. Lebensjahrs der Kinder, sind sechs als bald bei der Stadtkafe anzumelden.

WTB. Dausenau, 14. Februar. Der Unterzahlmeister Heinrich Deusner, 5. St. im Osten, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Aus Diez und Umgegend.

WTB. Freiedies, 14. Febr. Ein seliges Bild macht sich in den letzten Tagen hier bemerkbar. Bildgäste von außerordentlicher Größe sind es. Einem heiligen Schädel gelang es gestern, in der Diezener Kirche eine zu erlegen.

Kartoffelausgabe.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Ausstellung von Kartoffelkärtchen künftig nur noch Mittwochs und Freitags im städtischen Verbrauchsamt — Rathausaal — erfolgt. Die Abgabe der Kartoffeln geschieht an denselben Tagen, nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr, zunächst an der Ausgabestelle im Polizei-Gefängnis, neben dem Spitalhaus. An dieser Ordnung muß unter allen Umständen festgehalten werden. Bei dieser Gelegenheit machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß mit den Kartoffeln sparsam umgegangen werden muß, da nur dann ein Durchhalten der Einwohnerschaft möglich ist. Wer nach den seither schon bezogenen Mengen zur Empfangnahme von Kartoffeln noch nicht berechtigt ist, muß, so leid uns dies tut, abgewiesen werden. Richte sich daher jeder ein. Die Kartoffelerzeuger dürfen auf den Kopf und Tag in der Zeit vom 1. Januar 1917 bis 28. Februar 1917 nur ein Pfund und vom 1. März bis 20. Juli 1917 nur höchstens $1\frac{1}{2}$ Pfund Kartoffeln auf den Kopf und Tag verbrauchen, während die übrige Einwohnerschaft vom 1. Januar bis 20. Juli 1917 nur $\frac{1}{2}$ Pfund auf den Kopf und Tag verbrauchen dürfen, bei gleichzeitiger Zuweisung von Kohleabben. Die Schwer- und Schwerverarbeiter sollen 2 Pfund bis zu dem genannten Zeitpunkt — 20. Juli 1917 — erhalten.

Bad Ems, den 13. Februar 1917.

Der Magistrat.

Richtiges Maß und Gewicht.

Es kommt immer wieder vor, daß Klagen über unrichtiges Gewicht bei den Einkäufen in den öffnen Verkaufsstellen laut werden. Wenn es sich auch oft nur um geringe Gewichtsunterschiede zu Ungunsten der Käufer handelt, so muß doch bedacht werden, daß heute auch schon eine kleine Schlemme ein nicht unerheblicher Schaden für den Käufer darstellt. Es darf überhaupt nicht vorkommen, daß an den von den Verbrauchern eingekauften Waren Mengen fehlen. Das fassende Publikum wird erzählt, eventl. bei uns Anzeige zu erstatten, da nur dann dem Verkäufer vorwärts entgegentreten werden kann.

Bad Ems, den 13. Februar 1917.

Der Magistrat.

Holzhauer gesucht.

Die Stadtgemeinde sucht Holzhäler von hier oder von auswärts gegen guten Lohn. Näheres ist im Rathaus — Oberstadtkeltern Kaul — mündlich oder auch schriftlich von uns zu erfahren. Nächste Auskunft ertheilt auch Förster Emil Kowalski zu Forsthaus Ems.

Bad Ems, den 13. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bernahme einer Erhebung der Börsie an Brotgetreide und Mehl, Gerste, Hafer sowie Hülsenfrüchten am 15. ds. Ms.

Die Aufnahme erstreckt sich auf sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Aufnahme der Mehlvorräte erstreckt sich auf die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die nach § 6 der Verordnung über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916 vom 29. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 782) das Recht als Selbstverbraucher in Anspruch genommen haben.

Als Selbstverbraucher gelten, vorbehaltlich einer anderen Bestimmung nach § 49 d a. a. D., der Unternehmer des landwirtschaftlichen Betriebes, die Angehörigen seiner Wirtschaft einschließlich des Gefindes sowie ferne Naturalsberechtigte, insbesondere Alttentäter und Arbeiter, soweit sie Kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Brotgetreide oder Mehl zu beanspruchen haben.

Außerdem sind die Börsie an Brotgetreide und Mehl, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchten festzustellen, die sich im Besitzraum von Kommunalverbänden oder für einen Kommunalverband als Empfänger am Erhebungstag auf dem Transporte befinden oder von Kommunalverbänden bereits an Bäder, Konditoren und Händler sowie an Tierhalter abgegeben, aber am 15. Februar 1917 noch vorhanden sind.

Die Anzeigepflichtigen haben die Angaben am 15. ds. Ms. auf dem Rathaus — Rathausaal — zu machen. Die Nachprüfung der Angaben geschieht durch eine besondere Kommission.

Wer vorjährlich die Angaben, zu denen er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gezeigten Frist erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder der Börsie im § 11 zuwider die Durchsuchung oder die Einsicht der Geschäftspapiere oder Bücher verweigert, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können Börsie, die verschwiegen worden sind, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Anmeldepflichtigen gegangen oder nicht.

Wer fahrlässig die Angaben, zu denen er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

Bad Ems, den 13. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Beit Ausgabe der Brotzulatscheine für Jugendliche

Am Mittwoch, den 14. Februar 1917, nachmittags von 3—5 Uhr werden auf dem Polizeiamt Brotzulatscheine für Jugendliche ausgegeben und zwar an die Empfangsberechtigten der Buchstaben M bis einschließlich Sch.

Der Termin zur Ausgabe der Zulatscheine für die übrigen Empfangsberechtigten wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

Diez, den 12. Februar 1917.

Die Polizeiverwaltung.

J. B.: Hef.

Todesanzeige.

Am 13. Februar, morgens 1½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mein lieber, unvergesslicher Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Gregor Stachelroth

im vollendeten 64. Lebensjahr.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, Buer i. Westf., Wiesbaden, Guatemala (Südamerika), den 14. Februar 1917.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. Februar, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Bleichstrasse 6, aus statt.

[1709]

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 2½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Anna Schumacher, geb Philipp,

im 70. Lebensjahr nach kurzem, aber schwerem Krankenlager in ein besseres Jenseits obzurufen.

Bad Ems, den 13. Februar 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wilh. Schumacher nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags um 3 Uhr vom Traueraus, Grabenstrasse 39, aus statt.

[1708]



Heute nacht entschlief sanft nach langerem Leiden unsere gute Mutter, Schwester und Grossmutter, Frau

Katharina Kessing

im 83. Lebensjahr, was wir Freunden und Bekannten schmerzerfüllt mitteilen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Douqué.

Biebrich (Mainzer Str. 38), 10. Febr. 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. Februar, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Biebricher Friedhofes aus statt. Das Seelenamt wird Mittwoch morgen 7½ Uhr in der St. Marien-Pfarrkirche in Biebrich abgehalten.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinschaden unserer lieben Einschlafenden sowie für die vielen Blumenspenden sagen herzlichen Dank.

Familie Heinrich Münnich.

Bad Ems, den 14. Februar 1917.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die schönen Kranspenden an den Hinschaden unserer lieben Einschlafenden, sagen wir hiermit auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Philippe Hundt sen.

Hahnenstätten, den 12. Februar 1917.

Bekanntmachung.

Für den Bueraudienst geeignete Hilfsdienstpflichtige Wohneß bei uns melden.

Diez, den 7. Februar 1917.

Der Magistrat.

Die 2. Etage

im Windsor House bis 1 April 1917 zu vermieten. Räume

Frau Dr. Linsenbach,

Oranienweg 10, Bad Ems. [1168]

Braves, nicht zu junges

Mädchen

gesucht

Diez, Luisenstraße 13.

In meinem Hause, Luisenstraße 44, sind drei Räume zu vermieten. Räume für drei Personen. Dr. Linsenbach

Frau Dr. Linsenbach, Luisenstraße 44, Bad Ems.

Oranienweg 10, Bad Ems. [1168]

Braves, nicht zu junges

Mädchen

gesucht

Diez, Luisenstraße 13.

Der mittlere Raum ist zu vermieten.

Heinz. Sommer, Luisenstraße 44, Bad Ems.

Oranienweg 10, Bad Ems. [1168]

Braves, nicht zu junges

Mädchen

gesucht

Diez, Luisenstraße 13.

Heinz. Sommer, Luisenstraße 44, Bad Ems.

Oranienweg 10, Bad Ems. [1168]

Braves, nicht zu junges

Mädchen

gesucht

Diez, Luisenstraße 13.

Heinz. Sommer, Luisenstraße 44, Bad Ems.

Oranienweg 10, Bad Ems. [1168]

Braves, nicht zu junges

Mädchen

gesucht

Diez, Luisenstraße 13.

Heinz. Sommer, Luisenstraße 44, Bad Ems.

Oranienweg 10, Bad Ems. [1168]

Braves, nicht zu junges

Mädchen

gesucht

Diez, Luisenstraße 13.

Heinz. Sommer, Luisenstraße 44, Bad Ems.

Oranienweg 10, Bad Ems. [1168]

Braves, nicht zu junges

Mädchen

gesucht

Diez, Luisenstraße 13.

Heinz. Sommer, Luisenstraße 44, Bad Ems.

Oranienweg 10, Bad Ems. [1168]

Braves, nicht zu junges

Mädchen

gesucht

Diez, Luisenstraße 13.

Heinz. Sommer, Luisenstraße 44, Bad Ems.

Oranienweg 10, Bad Ems. [1168]

Braves, nicht zu junges

Mädchen

gesucht

Diez, Luisenstraße 13.

Heinz. Sommer, Luisenstraße 44, Bad Ems.

Oranienweg 10, Bad Ems. [1168]

Braves, nicht zu junges

Mädchen

gesucht

Diez, Luisenstraße 13.

Heinz. Sommer, Luisenstraße 44, Bad Ems.

Oranienweg 10, Bad Ems. [1168]

Braves, nicht zu junges

Mädchen

gesucht

Diez, Luisenstraße 13.

Heinz. Sommer, Luisenstraße 44, Bad Ems.

Oranienweg 10, Bad Ems. [1168]

Braves, nicht zu junges

Mädchen

gesucht